



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2304. Die von Schenck zu Blechtingen verbinden sich mit dem Schlosse
Blechtingen dem Erzbischofe von Magdeburg, jedoch nicht gegen ihren
Herrn, den Markgrafen, am 14. April 1357

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2303. Markgraf Ludwig der Römer verbietet, wegen der letztvergangenen Zwietracht mit Berlin und Cöln, Jemand zur Verantwortung zu ziehen, am 29. August 1355.

Ludwig der Römer etc., Vnsern gnedigen gruz etc. Wir wollen vnd gebithen vch ernstlichen bi vnsern hulden, daz ir nicht richtet noch nimand ghestatet zcu richten vber vnser Ratmanne zcu Berlin vnd zcu kolne vnd vber die ghemeinen borgere daselbins vmme die sachen, diē gheschen sin in dieser zwidracht, die ghewesen ist, wen dar eine gantze sunne ouer geghangen ist, vnd willen ouch nicht gestaten, daz vurbaz darvber ennich recht, ghericht oder orteil darvber geim sol, sint daz es bericht ist. Datum non inveni in notula neque locum Dati.

Später folgen die Worte: *Ista littera fuit data Juterbug, anno LV, circa decolationis Johannis Baptiste, ex speciali iussu domini, quando dominus placitavit ibidem cum duce saxonie, episcopo Magdeburgensi et marchione Mysnensi.*

Nach dem Copialbuche R. Ludwig I., betr. die Voigteien Berlin etc., No. 48.

2304. Die von Schenk zu Vlechtingen verbinden sich mit dem Schlosse Vlechtingen dem Erzbischofe von Magdeburg, jedoch nicht gegen ihren Herrn, den Markgrafen, am 14. April 1357.

Wir her Jan Schenke, Ritter, Erik, min bruder, Hans von Papestorp, und Henrich, min Soen, knapen, bekennen und beczugen uffeliche in disme genwortigen briue, daz der erwerdige herre und vadir in Gothe, unsir herre Otte, erzbischoff des heiligen gotshufes czu Magdeburg, uns czu dinsten genomen haet und wir eme czu dinsten sitzen sullin mit deme huse czu Vlechtingen uff allir menichen, ane uff den irluchtigesten vorsten unsirn herren den Romer, Markgrefen czu Brandenburg, an uff dye von Bertensleuen, dye czu der Wolfesburg befezzin sin, an uff Wolprechte und Hildebrande von Vmmendorp, an uff dye von Bodendike, Wernhere und sine brudere, an uff Ludeken Schencken und sine bruder und an uff Sandere von Walmede und sine brudere. Wolde he keinez vorsten viend werden, daz sal he uns vier wochen vor wizen laten. Wilch hauptman dar uff eifchet von siner wegene, der sal uns daz lobin und sine brieue gebin, daz he uns vor unuoghe bewaren wolle, und waz he von vangenemen vehet, dye sullin wir halb nemen und uz dem dingnüsse den drittenteil, also langhe daz uns dar aff hundirt mark werden, und der hauptman sal uns redeliche widerstatunge gebin unses gudes, wo man ez den vienden aue werbin mag. Ouch sal uns unser vorgeante Herre bekostigen, wan die krieg angehet, also lange, als he steit mit unseme gefinde. Were, daz wir vorstallet odir vorbuwet werden, dye wile wie in sine dienste sin, so fall he also vel spise und lude dar uff senden, daz wir daz

Huez midde irwerren moghen. Vnd worde ez ouch vorbouuet, so en fal he sich dez krieges nicht sunen noch freden, daz bu sy aff und gebrochen. Vorloren wir ouch daz Huez in sine Dienste, dez Got nicht en wolle, so en fal he sich dez Krieges nicht sunen noch freden, he helpe uns unſis Hufes widder, odir enghelde uns unſir Huez mit deme ghude, daz dar czu gehort, als ez czwen unſirn freunden und czwen ſinen mannen redelich düncket wesen, und fal uns ouch vortedinghen gen allermenlichen, gleich andern ſinen Mannen, und fal unſers rechten gewaldik ſin, und fal uns behulphen ſin czu unſere rechte. He en fal uns ouch nicht vorunrechtigen. Worden wir hir bouen vorunrechtet von ſinen Mannen, so fal he uns behulphen wesen uff ſie glich als uff andere, dye ſine Mann nicht en weren, wan wir daz van eme eiſcheden, dar he uns nicht rechte helphen mochte. Dez czu orkunde habin wir diſſen brief beſigelt mit unſirn Ingeſigeln, dye hir angehenghet ſin, nach Gots geburt dritzen hundert Jar, in dem ſibben und vonſtigſten Jare, an dem vritaghe in der heiligen Oſtir wochen.

Ans Gercken's Codex 1, 67.

2305. Herzog Albrecht von Mecklenburg verſpricht für den Fall, daß das Land Stargard und die Märkiſchen Pfandbeſitzungen von ſeinem Bruder an ihn fallen ſollten, den von den Räten des letztern mit dem Markgrafen geſchloſſenen Vergleich zu halten, am 25. Juli 1357.

Wy albrecht, von godes gnaden Hertoghe to Mekelenborch, to Starghard vnde to Rozſtoch Here, bekennen openbare vnd betughen mid deſſem breue, de de yeghenwordich is, Eft dat were, des ghod nicht enwille, vnſe broder hertoghe Johan afghinge vnd dat land to ſtarghard mid den panden van der marke, de vnſe vorbenomde broder inne heft, to vns queme vnd wy der ghewaldich worden, dat wy id denne van der vorſcreuenen pande weghene vnne erné vns dar vor to latende holden vnd volthen ſcholen mid den Hochgheborenen vorſten hern Lodewyghe deme Romere vnd hern otten, ſinem brodere, Markgreuen to Brandeborch, alle id vnſes vorbenomden broder Radgheuen von ſiner weghene mid dem vorbenomden Markgreuen Lodewyghe vnd ſinen Radgheuen vorghededinget vnd begrepen hebben. Vnd dat wy dit alſo holden willen vnd ſcholen, des hebbe wy dem vorbenomden Markgreuen deſſen bref to enem orkvnde mid vnſere hemelken Ingeſeghele beſeghelet ghegheuen. Dit is ghededinget vnd geſcreuen to pryſwalk, Na godes Bord drytteynhundert jar, in deme ſeuen vnd veſtigheſten jare, in ſente Jacobes daghe des hilghen apoſtelen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives, S. 81.